

Redaktion:
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementssatz pro Monat 1 Mr.,
bei der Post und den auswärtigen Commissarien
1 Mr. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gesetzte Petit-Zeile 15 Pf.,
für die Bewohner der Kreise Hirschberg, Schönan
Löwenberg, Landeshut, Jauer, Bolkshain
pro Zeile 10 Pf.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nº 262.

Hirschberg, Sonntag den 8. November 1885.

6. Jahrg.

† Bauernsong.

Eine dumpfe Reaction lastet auf der Entwicklung der bürgerlichen Verhältnisse. Diesen in gewisser Beziehung richtigen Wortlaut findet man in einem Wahlaufruf des Allgemeinen Deutschen Bauernvereins, dessen Anführer Herr Wissler aus Windischholzhausen ist. Der Genannte hat sich ganz in den politischen Dienst Eugen Richters gestellt, dessen Schwager Parisis bei der Gründung des Vereins in Eisenach Pathe stehen mußte. Seit der Fortschritt in den Städten immer größere Rückschritte gemacht hat, versucht er es, die Bauern mit seiner Weisheit zu beglücken; wendet er sich doch überhaupt mit Vorliebe an die Unzufriedenen im Lande und haben doch auch die Bauern Grund genug, bessere Zustände für sich herbei zu wünschen. Trotzdem werden sie nur dem folgen, der Verständniß für ihre Lage besitzt, und da sich Niemand besser und klüger machen kann, als er ist, so hat es mit den fortschrittlichen Werbungen um die Gunst der Landbevölkerung gute Wege.

Die Thatache, daß eine "Reaction" auf der Entwicklung der bürgerlichen Verhältnisse lastet, erhält ihren ganz bestimmten Ausdruck u. A. in der Zahl der Substationen, die während der siebziger Jahre bis zu erschreckender Höhe stieg, in dem unverhältnismäßig großen Procentzahl, den die Ackerbauer zu der Auswanderung stellen, und in den immer allgemeiner gewordenen Klagen über die Höhe der Verschuldung einerseits und über das Fallen der Getreidepreise in Folge der ausländischen Concurrenz anderseits. Meint das Wissler'sche Flugblatt etwa diese wirtschaftliche Reaction, an deren Beseitigung die Regierung im Bunde mit den nationalen Parteien, durch Änderungen im Zwangsverfahren, Erhöhung der Getreidezölle, Förderung solider Creditinstitute, Beschneidung des Buchers, Erleichterung der Steuerlost u. s. w. unausgesetzt arbeitet?

Weit gefehlt. Die Reaction gegen diese schon lange vorhandene Reaction wird von dem fortschrittlichen Allgemeinen deutschen Bauernverein nicht gebilligt, sondern bekämpft, und mit welchen — milde ausgedrückt — thärichten Mitteln!

Um nur einiges aus der Fülle von geschichtlicher und wirtschaftlicher Unkenntniß anzuführen, seien folgende Fragen jenes Flugblattes, welches doch wohl die Quintessenz der fortschrittlichen Weisheit enthält, hierher gesetzt:

Sind nicht die Grundlagen der großen Entwicklung, welche durch die Reformen des Königs Friedrich Wilhelm III. im Jahre 1808 zur Aufrichtung des dorndiederlegenden Staates für die bürgerliche Verfassung geschaffen wurden, durch die Biele der heutigen Reaction gefährdet?

Welcher denkende Mann erblickt nicht in den Bestrebungen, das Anerbenseystem durch die Höserollen einzuführen und so das bestehende bürgerliche Erbrecht zu beseitigen, einen deutlich erkennbaren Verstoß gegen die durch die Reformen Friedrich Wilhelms III. angebaute freie Theilbarkeit des Grundbesitzes?

Und ist diese Theilungsfreiheit des Grundbesitzes nicht unentbehrlich zur Raumgewinnung für die zahlreichen Siedler der bürgerlichen Verfassung, welche nach Selbstständigkeit und Selbstfreiheit ringen? Geht der Bauer etwa gern nach Amerika? Und doch muß er dorthin, weil ihm daheim trotz des vorhandenen Namens die Schafftmachung verwehrt ist."

Die Gesetzgebung von 1808 und 1811 hat den Bauernstand aus den Banden der Hörigkeit befreit und vollkommene Freiheit für die Veräußerung, Theilbarkeit und Vererbung des Grundeigenthums geschaffen. Freiherr von Stein, der große Reformator, den die Liberalen so gern und mit so viel Unrecht als einen der Thürgen bezeichnen, erhob sehr bald warnend seine

Stimme und prophezeigte, daß der Bauernstand durch die dogmatische Ideologie, d. i. unsuchbare und unpraktische Prinzipienreiterei, zu Tagelöhner werden "theoretisiert" werden. Er glaubte, daß ein tüchtiger Bauernstand dem Staate nur auf freier, aber untheilbarer Huße erhalten bleiben könne und übergoß das "wahre demokratische Prinzip" mit seinem Spott, das darin besteht: "Die Armut zwingt zu verkaufen; und der Reiche, Bucherer und Jude lauft zusammen und lädt durch Tagelöhner bauen."

Die in verschiedenen Provinzen getroffene Einrichtung der Höserolle gibt aber — ohne Zweck — dem Bauer die Möglichkeit, seine Huße ungeteilt zu vererben. Der Bauer geht nicht deshalb nach Amerika, weil ihm hier die Schafftmachung verwehrt sei (welcher Bauer lacht die gescheuten Agitatoren, die das behaupten, nicht einfach aus!), sondern weil seine Einnahmen die Produktionskosten vielfach nicht decken und er die Gefahr vor Augen sieht, die vernünftigen Grenzen der Beleihbarkeit seines vielleicht schon mit Erbtheilungsgeseltern belasteten Gutes zu überschreiten und der Macht zuvorkommender Geldleute, die auf Wechsel leihen, zu versallen.

In den Bemühungen, diese Entwicklung aufzuhalten, erblickt das Flugblatt und mit ihm der ganze Freisinn das sicherste Beil von einer Reaction schlimmster Art. Das Vertrauen in die Wirkung des Schlagwortes "Reaction" scheint bei diesen Leuten, welche von der wirklichen Welt keine Notiz nehmen und sich mit bewunderungswürdiger Zuversicht nur in ihren eigenen Wahngesilden bewegen, nahezu unbegrenzt zu sein. Die Probe auf die Urteilsfähigkeit und den natürlichen Verstand des deutschen Bauern, welche jetzt wieder bei den Landtagswahlen gemacht wurde, hat aber gezeigt, daß es nicht so leicht ist, wie unwissende Speculanten auf die Unzufriedenheit glauben, ihm ein X für ein U zu machen.

Nun und so.
Deutsches Reich.
Berlin, 6. November. Se. Maj. der Kaiser nahm heute Vormittag die Borträte des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Geh. Hofrats Dr. Bork entgegen, arbeitete darauf längere Zeit allein und empfing später den zum Schloßhauptmann von Montabaur ernannten Kammerherrn v. Ompeda. Nachmittags hatte Se. Majestät eine Conferenz mit dem Vice-Präsidenten des Staatsministeriums, Minister des Innern v. Puttkamer, und dinirte dann allein. — Im späteren Verlauf des heutigen Nachmittags begab sich Se. Maj. der Kaiser zur Jagd nach Springe in Hannover.

Aus der gestrigen Sitzung des Bundesrates ist noch mitzuhören, daß eine Reihe Einzelsets zum Reichshaushaltsetat für 1886/87 erledigt wurden. Der Antrag Preußens betreffend den Erlass gleichmäßiger polizeilicher Strafvorschriften zur Verhütung der Gefährdung militärischer Pulvertransporte fand mit einigen Abänderungen Annahme. Bezüglich des vom Reichstag in seiner letzten Session angenommenen Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Aufhebung des Gesetzes über die Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern vom 4. Mai 1874 wurde beschlossen, daß, da der Bundesrat erst am 17. Nov. v. J. dem Gesetzentwurf die Zustimmung versagt habe, keine Veronlassung vorliege, von diesem Beschlusse abzugehen. Auf Grund der Seemannsordnung wurde festgesetzt, daß von den Hochseefischereifahrzeugen, unter Befreiung derselben von den nach Maßgabe des Tariffs vom 22. Febr. 1883 zu entrichtenden Kosten, für die

Musterungsverhandlungen vor den Seemannsdämmern innerhalb des Bundesgebietes eine feste Gebühr von 5 Mr. jährlich für jedes auf den Fang ausgehende Fahrzeug ohne Rücksicht auf die Zahl der angemusterten Personen zu erheben sei.

Nach dem Aussfall der gestrigen Wahlen gestaltet sich — salve errore — die Zusammensetzung der Parteien im Abgeordnetenhaus, verglichen mit dem Aussfall der 1882er Wahlen wie folgt:

Die Deutsch-Conservativen	hatten 135, jetzt 141
Die Frei-Conservativen	" 49, " 58
Die Nationalliberalen	" 71, " 72
Die Freisinnigen (incl. einig. Wilden)	" 58, " 44
Das Centrum	hatte 100, " 101
Die Polen	hatten 18, " 15
Die Dänen	" 2, " 2
	433 433

Es haben also gewonnen die Conservativen + 15
desgl. die Nationalliberalen + 1
desgl. das Centrum + 1

Es haben verloren die Freisinnigen - 14
desgl. die Polen - 3

Den aus Westpreußen ausgewiesenen Russen, denen in Ermangelung eines Passes beim Betreten russischen Gebiets Schwierigkeiten bereitet werden, wird der Aufenthalt in Deutschland auf ein weiteres Jahr gestattet. Voranschließlich ist die betreffende Erlaubigung auch für die anderen östlichen Provinzen erlassen worden.

Das Landgericht in Nordhausen hat den preußischen Fiscus mit seiner Klage gegen den früheren fortschrittlichen Reichstagsabgeordneten Amtsgerichtsrath Berche auf Herausgabe von Parteidrägen, die ihm in seiner Eigenschaft als Reichstagsabgeordneten gewährt worden waren, abgewiesen. Die Entscheidung wird damit begründet, daß Artikel 32 der Reichsverfassung nur auf öffentliche, nicht auf Privatmittel Bezug habe und die vom Reichskanzler seiner Zeit im Reichstage abgegebene Erklärung authentisch sei. In der Verfassung steht von jener Einschränkung kein Sterbenswörthchen und es muß das Gefühl der Rechtsicherheit ungemein stärken, wenn nicht mehr gilt, was in den Gesetzen steht, sondern was Einer oder der Andere in der Debatte dazu gesagt hat.

Aachen, 2. November. Über drei Opfer der Schnapsböttcher berichtet der "Aach. Anz." folgendes: Am Sonnabend Vormittag wurden zwei hiesige Kaufleute (!) von vier Eckenstern angesprochen, etwas zu trachten. Die ganze Gesellschaft begab sich hierauf in eine Wirtschaft der Alexanderstraße und die Bier flingen dort an, den Fusel, sogen. "Aachener Bäcker", aus geäichten Zweizehntel-Biergläsern, in denen sonst Bier verzapft wird, zu trinken. Gegen Mittag kamen noch zwei Bummel und sprachen den herumgehenden Gläsern stark zu. Ein und eine halbe Stunde später wurde einer von den beiden zuletzt gekommenen bereits tot in der Hinzengasse aufgefunden, der andere sollte kurze Zeit darauf ins Spital geschafft werden, starb jedoch schon auf dem Wege dahin. Von den vier Eckenstern erlag einer am Sonntag Vormittag halb 11 Uhr der Alkoholvergiftung in seiner Wohnung, einem elenden Dachstübchen in der Sandau-Straße, welches als gesammtes Meublement nur ein Bund Stroh und eine Decke aufwies. Alle drei Leichen wurden nach dem Leichenhause geschafft und dort obduziert. Die Behörde hat die Sache in die Hand genommen.

Spanien.

* Ueber einen mißglückten Putschversuch in Carthagena berichten spanische Blätter: Zwölf Individuen, die als Marinesoldaten verkleidet waren, drangen in das Bagno ein und boten den Gefangenen im Namen Ruiz Gorilla's die Freiheit an, wenn sie sich am Aufstand betheiligen und das Vaterland mit den Waffen in der Hand vertheidigen wollten. Andere Blätter sprechen von einem Gewaltversuch gegen das Arsenal. Die Aufrührer wurden sämmtlich verhaftet, ihr Anführer ist ein ehemaliger Infanterie-Officier. Die Aburtheilung der Schuldigen soll durch ein Kriegsgericht stattfinden.

England.

* Europäer wie Eingeborene in Rangoon sehen dem englischen Kriegszuge nach Birma nicht ohne Besorgniß entgegen. Man scheint die Macht König Thibau's nicht gering zu schätzen und hält einen Aufstand in Rangoon und der Provinz nicht für ausgeschlossen, vornehmlich dann, wenn die Engländer eine Schlappe erleiden sollten. Die Besorgniß ist nicht ungerechtfertigt, denn Schlappen gehören bei englischen Feldzügen in fremden Ländern nicht zu den Seltenheiten.

Geschichtliche Erinnerungen.

8. November 1620 Schlacht am weißen Berge bei Prag. — 1870 capitulierte Verdun.
9. November 1190 wurde der deutsche Ritterorden gestiftet. — 1645 wurde Trier von den Franzosen erobert. — 1848 wurde der Demokrat Robert Blum in Wien erschossen.

Vocales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ohne Quellenangabe ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt)

* Bei Aufnahme der diesjährigen Armenstatistik sind, nach einer Verfügung des preuß. statist. Amts, Zweifel darüber laut geworden, in welcher Weise die durch Unterbringung in einer Anstalt während des laufenden Jahres gewährten Unterstützungen der Ehefrau oder der noch nicht vierzehnjährigen Kinder, welche unmittelbar vor Beginn der Unterstützung mit dem Familienhaupt zusammenlebten, aufzunehmen seien. Zur Beseitigung dieser Bedenken bemerkte das genannte Amt, daß für solche Fälle keine besonderen Bühllarten anzulegen, diese vielmehr auf einer für das Familienhaupt anzulegenden Karte zu vermerken sind.

K. Der Herr Amtsvoirsteher-Stellvertreter Hauptmann a. D. Kühllein in Warmbrunn ist von seiner Reise zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

K. Es sind bestätigt und verpflichtet worden: Der Amtsvoirsteher Menzel in Boberröhrsdorf für den Amtsbezirk Boberröhrsdorf auf fernere sechs Jahre; der Kreischausitzer August Dittmann in Straupitz zum Standesbeamten und der Kreischausitzer Heinrich Dittmann ebendaselbst zum Standesbeamten-Stellvertreter für den Standesamtsbezirk Straupitz; der Gemeindevorsteher Dittrich in Grunau auf fernere 6 Jahre; der neugewählte Gerichtsmann August Kaspar in Hohenwaldau und der neugewählte Gerichts- und Gemeindeschreiber Reinhold Wörbs in Seidorf.

K. Am 16. October d. J. ist einer, Vormittags gegen 11 Uhr mit der Bahn von Freiburg in Hirschberg angelommene Frau, welche in einem Omnibus von Bahnhof Hirschberg nach dem Marktplatz fuhr, aus einem Handkorb eine brauneideine, mit Perlen besetzte Börse, in welcher 120 Mark in Einthaleralstücken sich befanden, gestohlen worden. Der Diebstahl ist wahrscheinlich während der Omnibusfahrt in Hirschberg von einer Frauensperson verübt worden, welche sich schon auf der Eisenbahn an die Bestohlene herangebrängt hatte und im Omnibus sich neben dieselbe setzte.

Nach dem Ergebniß der bisherigen Ermittlungen ist die mutmaßliche Diebin noch am 16. October d. J. Mittags mit einer Droschke von Hirschberg nach Bollenhain gefahren, hat sich dort kurze Zeit aufgehalten und nach dem Abgange der Post nach Merzdorf erkundigt. Die des Diebstahls verdächtige Frauensperson stand im Alter von 30 bis 40 Jahren, war ziemlich groß, hatte blonde oder braune Haare, blasses Gesichtsfarbe, sehr schlechte Zähne und war bekleidet mit einem schwarzen Rock, grau gestreifter Jacke, einem grau- und braunstreifigen Umschlagetuch, einem blauen Kopftuch (Fanchon) und schwarzen Tuchschuhen, auch soll sie eine blaue, weiß und rot gestreifte Schürze getragen haben. Sie führte einen kleinen Handkorb von weißem und braunem Geslecht mit gelben Riegeln und einem gelben Schloß bei sich und traf in Bollenhain einen Kutscher aus Freiburg, welcher angab, die Frau sei bei Viebau zu Hause. Dieselbe wird steckbrieflich verfolgt und tragen diese Zeilen hoffentlich zu ihrer Ermittlung bei.

* Zum Ausfall der Wahlen macht die „Bieg. Anz.“ folgende treffende Bemerkungen: Raum je wird sich ein Candidat gleicher Erfolge (!) zu erfreuen haben, wie der im Kreise Glogau aufgestellte „freisinnige“ Candidat, Herr Wissner. Derselbe erhält bei der letzten Wahl nicht eine einzige Stimme. Wer's nun noch nicht glaubt, daß Herr Wissner der Retter des Vaterlandes ist, der soll fortan Thomas heißen. Dagegen ist ja der Sieg des „Vamm“ Dürholt glänzend, der war gar nicht aufgestellt und erhält doch eine ganze Stimmel! Ja, Dürholt ist aber auch der Mann der Zukunft!

* Als Wahl-Eurosum heißtet man dem „Ob. Anz.“ mit, daß sich in Groß-Goritz, Kr. Ratibor, bei der Wahl Niemand betheiligt hat, so daß außer demstellvertretenden Wahlvorsteher kein Mensch erschien.

* In Bezug auf die als Anfang und Ende des Sonntags zu erachtenden Zeitpunkte sind bei den Ermitellungen über die Sonntagsarbeit verschiedene Auffassungen zu Tage getreten. Während ein Theil der Gewerbetreibenden unter Sonntag nur den Tag von früh 6 Uhr bis Abends 6 Uhr, ein anderer Theil die Zeit von Sonntag früh 6 Uhr bis Montag früh 6 Uhr verstanden wissen wollte, bezeichnete ein dritter Theil die Zeit von Sonnabends Nachts 12 Uhr bis Sonntags Nachts 12 Uhr als die nach seiner Meinung richtige Sonntagszeit. Diese letztere Auffassung ist nun mehr von dem Minister für Handel und Gewerbe in einem Specialfalle als zutreffend bestätigt worden, indem derselbe erklärt hat, daß bei den in Rede stehenden Erhebungen als Sonntag der Kalender-Sonntag, also die Zeit von Mitternacht bis Mitternacht anzusehen sei.

* Die Zeit, wo der Ofen sein Recht verlangt, ist wiedergelommen, und dürfte es daher angebracht sein, auf die Nachtheile hinzuweisen, welche eine zu starke Zimmerheizung auf den menschlichen Organismus hervorbringt. Die bekannte Autorität auf hygienischem Gebiete, Professor Reclam-Leipzig, sagt hierüber Folgendes: „Wer die Zimmerwärme über 15° R. erhöht, wird bald merken, daß sein Wärmebedürfnis sich stets steigert und werden ihm bald 17, ja 20 Grad nicht mehr genügen. Der Grund davon ist folgender: Bei andauernd starkem Heizen trocken die Wände und die im Zimmer befindlichen Gegenstände aus. Je mehr sie ihre Feuchtigkeit verlieren, um so mehr saugt die trockene Luft die Feuchtigkeit da auf, wo sie dieselbe fast nur noch allein findet, nämlich beim Menschen. Die unmerkliche Ausdünstung der Haut und der Lunge wird gesteigert. Da nun die Verdunstung von Feuchtigkeit uns viele Wärme entzieht, so wird durch die gesteigerte Ofenwärme allmählich auch das Wärmebedürfnis gesteigert, und der Ofen, der uns als der beste Freund erscheint, wird dann unser ärgerster Feind, denn in der erhöhten Zimmerwärme dünnen auch alle anderen Gegenstände mehr aus und die Luft wird verschlechtert. In der warmen Luft atmen wir unser nothwendigstes Lebensbedürfnis, den Sauerstoff, weniger ein, und der Stoffwechsel wird langsam und geringer. Der Appetit mindert sich, es tritt mürrische Stimmung ein, der Schlaf wird kurz und unruhig, alle Berrichtungen des Körpers lassen zu wünschen übrig. Da haben wir das trübende Bild der meisten Menschen im Winter! Nur diejenigen, welche ihrem Ofen niemals gestatten, die Luft über 15 Grad zu erwärmen, sind diesem Leiden nicht unterworfen.“

* In der Concertzeit angelangt, wollen wir doch auf einige Unsitte aufmerksam machen, welche sich einige Concertbesucher rücksichtslos gegen die übrigen Anwesenden zu Schulden kommen lassen. Die größte Störung für die Zuhörer bringen die zu spät kommen den Besucher hervor, zu welchen hauptsächlich die Damen gehören, welche immer noch etwas an ihrer Toilette oder Frisur zu ändern haben trotz der stillen Verweisung des wie auf glühenden Kohlen sitzenden Galten, welcher dem ewigen Spiegelgucken seines Haussengels endlich mit einem gelinden Donnerwetter ein Ende macht. — Die zweite Unsitte, welche auch meist von unseren Schönen geübt wird, ist das Plaudern. Wenn der größte Theil der Zuhörer oft den künstlerischen Leistungen eines Solisten zuhört, um den Eindruck der himmlischen Töne voll und ganz in sich aufzunehmen, flötet nicht selten halblaut eine Schöne im Murmelton eine Kritik über eine Nachbarin, oder daß sie den andern Tag große Bösche oder Puppen hat. — Eine weitere Störung wird durch das Laufen des Bedienungsper son als verursacht. Während die Musik spielt, sollten die lauten Bestellungen, sowie die Expedition des Kneipstoffs unterbleiben und nur in den Pausen geschehen. Die Einzelnen müßten durch Vermeidung solcher Unsitte die von dem Concertgeber wie von dem großen Publikum zu verlangenden Rück-

sichten beachten, dann wird der Vollgenuss für Alle ein lohnender sein.

X Der „Bieg. Anz.“, ein Revolverblatt à la „Bote“, entnimmt der „Freisinnigen Zeitung“, von welter er seine Hauptabdruck bezieht, ein Verzeichniß derjenigen schlesischen Blätter, welche nach der Ansicht des Richter'schen Leib- und Magen-Degens mit Artikeln des Berliner Pressebureau gespeist werden. Zu diesen gehört natürlich „selbstverständlich“ die „Post aus dem Riesengebirge“. Es ist uns schade um Raum und Zeit, auch haben wir eine zu große Achtung vor unsern Lesern und Leserinnen, sonst würden wir uns erlauben, auch einmal die Waschzettel namhaft zu machen, aus welchen die „freisinnigen Preßreptile“ gespeist werden. Jedemfalls danken wir dem „Bieg. Anz.“, daß er uns sämmtliche regierungsfreundliche Zeitungen Schlesiens namhaft gemacht hat.

* Was Ruhe in der Bienenzucht vermag, beweist ein in Rudolstadt auf der Imkerversammlung erzähltes Beispiel: Ein etwa zehnjähriger Knabe stand bloßköpfig und in Hemdärmeln nahe bei einem Bienenvand, als eben ein Schwarm auszog. Nach einem Hin- und Hersliegen nahm die Königin ihren Sitz am Kopf des Knaben und rasch folgten Tausende von Bienen. Der Vater des Knaben, die Sachlage sofort erkennend, rief denselben, der schon öfters beim Schwarm zugesessen hatte, nur in aller Eile zu: „Ruhe! Dich nicht, Hans! mach' den Mund und die Augen zu und schnauß durch die Nase, ich werde den Schwarm gleich tauzen und einsaffen.“ Richtig gehorchte der Knabe, der Vater aber goß hübsch Wasser über den von Bienen eingehüllten Kopf des Knaben, bog leichten etwas nach vorn und strich mit einem Federwisch die ganze Gesellschaft in einen untergehaltenen Strohkorb. Der Knabe hatte keinen Stich erhalten.

Schweidnitz. Die in den hiesigen Promenaden-Anlagen immer mehr sich vermehrenden verwilderten Kaninchen haben den Magistrat veranlaßt, gegen dieselben einzuschreiten. Es soll durch den Promenadengärtner Grimm in die Baue derselben Gift gelegt werden.

Freiburg. Bei der am 4. d. Ms. stattgefundenen Herbergsverloosung erhielt den Hauptgewinn der Briesträger Schebler von hier; es ist dies eine vollständige Möbelaussstattung, bestehend in Schrank, Verticow, Kommode, Sophie, Tisch, Spiegel mit Tischen und Stühlen. Der 2. Hauptgewinn, zwei Bettstellen mit Matratzen und Nachttischen, wurde einem Quolsdorfer Weber zu Theil. Der 3. Hauptgewinn, ein prächtiges Rollbureau, ist nach Berlin an einen Junglingsverein gefallen. Ein kinderloser Fleischermeister gewann einen eleganten Kinder Schlitten (10. Hauptgewinn). Sämtliche 10,000 Loose sind vertrieben worden, viele haben auch außerhalb der Provinz Absatz gefunden. Am Tage vor der Verloosung bot man auf einzelne Lose 50% über den normirten Preis. — Im 3. Urwahlbezirk zu Polznitz war am Mittwoch an verschiedenen Stellen gegen einen designirten Wahlmann ein Pasquill angeheftet. Die Fertiger desselben, die noch unbekannt sind, wollten den Gewählten nicht anerkennen, weil sie gegen seine Moralität große Bedenken haben. Durch etwaige Entdeckung dürfen sie sich eine empfindliche Strafe zuziehen.

Lösung des Scherzräthsels in Nr. 256:

Der Tapetierer, denn er geht viel mit Marquisen um.

Zahlenräthsel.

8 20 12 14 17 hilft dem Menschen über manches Ungemach hinweg.

5 2 14 11 9 eine Figur aus einem Schillerschen Drama.

9 17 11 1 13 4 eine Insel.

13 9 5 17 1 eine bekannte Firma.

17 14 13 4 14 ein Musiliük.

9 12 15 17 14 4 20 10 19 9 21 Haupteigenschaft der freimütingen Partei.

3 14 13 6 11 9 3 19 oft unvermeidlich.

8 1 24 18 1 20 Stadt in Schlesien.

12 1 4 5 9 17 1 eine Weinorte.

9 18 1 18 3 8 1 17 ein Sohn Jakobs.

17 14 12 2 5 17 7 Name zweier Komponisten.

Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Worte von oben nach unten und die Endbuchstaben von unten nach oben gelesen ergeben ein bekanntes Citat.

Nur noch kurze Zeit,
da bereits festes Engagement für Janer
angenommen, ist Kirchgassenecke parterre in Sem's
Museum

ein Hund,

am Kopf roth behaart (sehr seltes Exemplar), vorzüglich zum Ausspuren falscher Fährten zu gebrauchen, zu beschützen. Da derselbe sehr bissig ist, so muß ihm auch außer der Zeit der Hundesperrre oft ein Maulkorb angelegt werden.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschließt heut Abend $\frac{1}{2}$ 10 Uhr in Folge Lungenlähmung nach 10wöchentlichem schwerem Krankenlager mein innig geliebter Mann, der ehemalige

Seifenfabrikant und Kirchenvorsteher
Ludwig Titz.

Wer den Biederen gekannt, wird meinen Schmerz ermessen.
Hirschberg, den 6. November 1885.

Hedwig Titz, geb. Zinnecker,
als tieftrauernde Wittwe.

Beerdigung: Dienstag, den 10. November, Nachmittags 3 Uhr,
auf dem Communal-Kirchhofe.

3571

Bau- und Brennholz-Verkauf.

Montag den 9. November c., von
Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr ab, sollen zu Hermsdorf u. A. im Gasthofe „zum Verein“ aus dem Forstreviere Hermsdorf und den Forstorten: tiefe Graben, bei den Höllten, Kohlrand, Rothwasser, Katzenberg, Pratsch, Katzenbergloch, Erlicht, Heerdberg und Totalität

56 Stück Nadelholz-Klöcher,
1480 $\frac{1}{2}$ Rmt. = Brennholz
12,00 Rdt. = Reisig und
32 $\frac{1}{2}$ Rmt. hart Brennholz
Öffentlich meistbietend verkauft werden.

Giersdorf, den 30. October 1885.

Reichsgräflich
Schaffgotsch'sche Obersförsterei
Hermsdorf.

Am Mittwoch den 25. November, 4 Uhr
Nachmittags, findet im „Schweizer-Hause“ zu Erdmannsdorf die General-Versammlung des vaterländischen Frauen-Vereins statt, welche eine Sitzung des Vorstandes um 3 Uhr vorangeht. — Freudliche Beileidigung der Mitglieder wird erbeten.

Bei der letzten Urwählerwahl zum Landtag wurde ich von dem geehrten Vorstand des conservativen Vereins als Wahlmann aufgestellt. Leider war ich durch Unwohlsein an demselben Tage Vormittags verhindert, an der Wahl teilzunehmen und erlässt hierdurch, um den verschiedenen Meinungen über meine Parteistellung Einhalt zu thun, daß ich, wie immer, conservativ bin.

2563 **Gundrum.**

Beste, weiße, mehlreiche
Speisekartoffeln 3482
hat noch zu zeitgemäßen Preisen abzugeben
die Lomnitzer Milchhalle.

Zu verkaufen:
1 schöner Gummibaum
u. 1 neuer Herren-Winter-Überzieher
3538 Bahnhofstraße Nr. 23.

Meine, in Qualität unübertrefflichen
Dampf-Cafée's,
a Pfund 80, 90, 100, 120, 140, 160 u. 180 Pf.
empfiehlt einer geübten Beachtung. 3381
G. Noerdlinger.

Verschiedene Seifen.

Kaltwasser-Seife,
Gall-Seife,
D. Heer-Seife,
Schwefel-Seife,
Theerschwefel-Seife,
Aromatische Kräuterseife
(leichter gegen strohblasse Haut-Ausschläge, welche
durch ihre Brauchbarkeit ausgebreitete Anerken-
nung gefunden hat),
zum Wiederlauf zu annehmbaren Preisen,
sämtlich selbstgefertigte, reelle
Waren, empfiehlt die

Seifen-Fabrik von
Fr. Weinrich & Sohn,
Warmbrunn.

Henkel's Bleichsoda
gebe, so lange der Vorrath reicht, mit 12 Pf.
p. Pf. Packet, 3497

Scheuerseife,

harte, und
grüne Schmierseife, p. Pf.
Hirschberger Bleichsoda,
p. Pf. 15 Pf.
sämtliche Hausseifen, billiger als ander-
weitig, in

H. Maul's Seifenfabrik,
Richter Burgstraße 18.

Frische Austern
empfing und empfiehlt 3567
Johannes Hahn.

Durch Einführung eines hier noch nicht vertretenen Artikels
sehe ich mich genötigt, von meinem nicht unbedeutenden Waaren-
lager große Posten zu

Seiden- und Nodenstoffen,
Flanellen-, Kleider-, Rock- u. Jackenstoffen
für den einfachen Haushalt,
Nöbelstoffen, Teppichen, Gardinen,
Pellerinenmänteln, Döllmans, Paletots, Jaquetts
und viele andere Artikel, deren Aufführung ich hier des Raumes
wegen unterlasse, zum

Selbstkostenpreise zum Verkauf zu stellen.

Ich bitte, von dieser wohl kaum wiederkehrenden reellen
Offerthe ausgiebigsten Gebrauch zu machen und namentlich den bevor-
stehenden Weihnachtsbedarf jetzt schon reichlich decken zu wollen.

Carl Henning.

9. Bahnhofstraße 9.



Teumer & Bönsch,

Hirschberg i. Schl.,
Schildauerstraße 1 und 2,

Bazar für Geschenke,

Magazin für
Lampen, Haus- u. Küchengeräthe,
Baubeschlag- und Werkzeug-
Geschäft.

Niederlage, I-Trägern, Eisenb.-Schienen.

Oppelner, sowie Pommerschen
Portland-Cement.

Größte Auswahl! Gute Ware!
Solide Preise!

Schutzmarke.



Gründungsjahr 1853.

Hollack's

Malz-Extract-

mit seinen anerkannt vorzüglichsten
reicher an nährenden und kräf-
tigen

Gesundheitsbier

in

Hoff, Berlin:

Beweis.

Hollack, Dresden:

Stammwürze 13.12%. Extract 7.58%.

Die Prüfungs-Tabelle deutscher Gesundheitsbiere ist in allen unseren Niederlagen gratis zu haben.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Gesundheitsbier

Eigenschaften ist bedeutend gehalt-
bilden Bestandtheilen als das

von J. Hoff

Berlin.

Beweis.

Hollack, Dresden:

Stammwürze 22.92%. Extract 15.62%.

Die Prüfungs-Tabelle deutscher Gesundheitsbiere ist in allen unseren Niederlagen gratis zu haben.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn H. O. Marquard, Drogenhandlung; 3184

in Warmbrunn bei Herrn E. Pionteck, Drogenhandlung.

Bon grösster Wichtigkeit für alle Leidende.

Niederlage in Hirschberg bei

Montag den 9. November

eröffnen wir unseren großen Weihnachts-Ausverkauf. Derselbe überbietet sowohl an Auswahl, wie an billigen Preisen **alles bisher Dagewesene.**

Unseren Waaren-Catalog, 128 Seiten stark, mit ca. 70 Abbildungen, versenden wir auf Wunsch gratis und franko. Durch denselben kann man leicht erfahren, „was gewünscht wird“ und bereitet dadurch, daß das Nächste gewählt wird, eine schöne Weihnachtsfreude.

Wir empfehlen ferner als besonders billig:

Eine Mohair-Croisé-Robe — vollgriffige Waare — in allen Farben von 10 Mtr., gleich 15 langen Ellen, für nur 4 Mt. 20 Pf.

Eine schön karrierte Crêpe-Robe von 6 Mtr., gleich 9 lange Ellen doppelbreit, für nur 5 Mt. 40 Pf.

Eine reinwollene Lodenstoff-Robe von 6 Mtr., gleich 9 lange Ellen doppelbreit, für nur 7 Mt. 20 Pf.

Eine reinwollene einfarbige Nouveautéstoff-Robe von 6 Mtr., gleich 9 lange Ellen doppelbreit, für nur 10 Mt. 80 Pf.

Größtes Lager hochfeiner Schleifenstoffe mit passenden Unis, Borduren und gestickten Roben zu ganz bedeutend reduzierten Preisen.

Classisch schöne Seidenstoffe

in schwarz, sowie in großer Farbenwahl.

Schwarze reinwollene Cachemirs beste Fabrikate.

Hochfeine, schwarze Nouveautéstoffe.

Schwarze halbwollene Cachemirs.

Höchst elegante Ball- und Gesellschafts-Roben.

Die Abtheilung für



Damen-Confection



enthält eine große und reiche Auswahl aller nur erdenklichen Façons in allen Größen — selbst für die stärksten Damen haben wir gut sitzende Piecen vorrätig — ebenso höchst elegante Mädchen- und Kinder-Paletots, Jaquetts &c. Die Preise stellen wir, um damit zu räumen, enorm billig.

Die Abtheilung für

Flanelle und Tuch-Gleiderstoffe

bietet 4 gemusterte halbwollene Qualitäten, 6 reinwollene Tuch-Qualitäten, 7 reinwollene Jacquard-Qualitäten in unübertroffener Musterwahl.

6 reinwollene einfarbige Qualitäten zu allerhand praktischen Wäschezwecken.

Durch große Abschlüsse können wir die allerbilligsten Preise stellen, dieselben sind durch die billigen Wollpreise in diesem Jahre bedeutend besser in Qualität.

Die Abtheilung für Leinen- und Tischzeug-Fabrikate haben wir bedeutend vergrößert und bieten wir jetzt in herrlichen Qualitäten eine enorme Auswahl in allen Breiten und Größen zu den billigsten Fabrikpreisen.

Wir liefern jetzt schon einen Doppel-Bezug Büchen in schmaler Waare für 5 Mt., in richtiger Breite und besonderer Güte für nur 7 Mt. 50 Pf., einen reinleinenen Doppel-Bezug Büchen für nur 11 Mt. 25 Pf. &c.

Es wird jetzt in unseren großen Geschäftsräumen, acht an der Zahl, eine so enorme Auswahl geboten, die Preise stellen sich durch unseren Consum so billig, daß es sich lohnt, selbst aus größerer Entfernung nach Hirschberg zu kommen, um derartige Einkäufe zu machen. Wir bitten unsere geehrte Kundenschaft, uns in der Zeit mit Besuchen und Aufträgen zu erfreuen, damit wir auch in der Lage sind, allen Wünschen gerecht zu werden. Waaren, welche den gehofften Beifall nicht finden, werden — jedoch nur bis 31. December 1. J. — umgetauscht.

Adolf Staekel & Co.

Sämtliche 3569

Mineralbrunnen

für den Winterbedarf tragen direkt von den Quellen ein und empfiehlt solche zu billigen Preisen.

F. Pücher.

3569

Wagen-Berkauf.

2 neue Fensterwagen (ein Zweispänner mit Patentachsen und ein leichter Einspänner) bei Prenzel, Wagenbauer, 3529 Inspectorgasse 4.

Schützenstraße 22

finden mittlere Wohnungen u. möblirte Zimmer zu vermieten.

3500

Die letzte Sendung von

Ang. Weintrauben

in diesem Jahre ist heut eingetroffen.

3570 Robert Lohse.

C. Heerde's Hotel.

Dienstag den 10. d. M.: 3562

Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet F. W. Spiess.

Landhaus.

3561 Sonntag den 8. d. M.: 3561

Tanzmusik, Thiel.



J. Andéls

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tötet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insecten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insectenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Echt und billig zu haben in Prag in

J. ANDÉL'S Droguerie

„zum schwarzen Hund“,

18, Hussgasse 18.

In Hirschberg bei Herrn Ed.

Bettauer.

1351 In Lähn bei Herrn A. Friebe.

Bettfedern und Dämmen,

gut füllend,

pro Pf. 60 Pf., 1, 1,50, 2, 2,50,
3, 4, 5 Mt.

empfiehlt in schönster Waare und versendet

10 Pf.-Bällchen

francos mit 5 pf. Rabatt.

Frau Emma Ansorge,
Warmbrunn, Schlößchen.

Bänder, Spiken, Blumen, Federn, allen fertigen Puz,

empfiehlt zum und unterm 3564

Selbstostenpreise.

Jede ins Puzfach schlagende Arbeit wird schnell und sauber besorgt.

Warmbrunn.

Ida Albrecht.

Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

ausgewogen und in Flaschen, zu äußerst billigen Preisen empfiehlt die Droguen-

Handlung von

Victor Müller. am Burgthurm.

Feinsten Medicinal-Leberthran.

ausgewogen und in Flaschen, zu äußerst billigen Preisen empfiehlt die Droguen-

Handlung von

Victor Müller. am Burgthurm.

Landwirthschaftl. Verein im Riesengebirge.

Donnerstag den 12. d. Nachmittags 2 1/2 Uhr, Sitzung im Vereinslocale.

3557 Tagesordnung:

1. Rückblick auf die Feldarbeitszeit dieses Jahres und dessen Ernte-Erträge.

2. Die Feinde im Landwirthschaftl. Betriebe: a. aus dem Thiereich.

Der Vereins-Vorstand.

Landwirthschaftlicher Verein
in Zomitz.

Dienstag den 10. d. M., Abends 1/2 Uhr.

Sitzung in Hauffe's Gasthaus.

Der Vorstand.

Ev. Männer- u. Jüngl. Verein.
Sonntags Abend Versammlung. Vortrag:
„Handwerk und Wissenschaft.“ Zahlreiche Ge-
schenke erwünscht. Gäste willkommen.

3568

Meteorologisches.
7. November. Worm. 8 Uhr.
Barometer 733 1/2 m/m (gestern 726 1/2). Luftwärme
4° R. Niedrigste Nachstemperatur 4° R.

F. Hapfel, Schläuererstraße 7.

Sonntag den 8. November 1885.

Jetzt ist es Zeit!

Näher kommt die rauhe Zeit. Bäume und Sträucher, sie werden ihres Blätterschmucks entkleidet und allgemein bereitet sich die Natur vor auf ihren Winterschlaf. Nun, wir gönnen den Kindern unserer Gärten und Felder gern die Ruhe, wohl wissend, daß sie um so kräftiger und stärker im Frühling zu neuem Leben erwachen, je sicherer und ruhiger ihr Schlaf im Winter war. — Wie aber eine treue Mutter ihre Kindlein erst sein säuberlich wäscht und sie so zur Ruhe bringt, weil sie so besser schlafen, also, ihr Gartenbesitzer, lieben Freunde, lasst uns doch mit unsren Obstbäumen auch thun. Es macht doch gewiß keinen guten Eindruck, wenn in einem Garten die Obstbäume „ungewaschen und ungelämt“, als wahre Struwwelpeter dastehen. Und den Schaden haben nicht nur die Besitzer, sondern auch ihre Nachbarn. — Jetzt ist es Zeit, die Bäume von Moos, Flechten und abgestorbener Rinde zu reinigen. Dies lässt sich bei jungen Bäumen sehr leicht thun, indem man die Sträucher mit einer Mischung von Kalk und Asche oder auch mit Seifenwasser mittelst eines Strohwisches oder einer Bürste abreibt. Dadurch wird bewirkt, daß die Rinde der Bäume gesund und glatt bleibt und sich kein Ungeziefer dahinter festsetzen kann. — Bei alten Bäumen, welche eine solche Reinigung vorher nicht erfahren, finden wir viel alte abgestorbene Rinde am Stamme. Diese ist mit einer Baumshäbe oder einem alten Schnittmesser abzuschaben. Die darunterliegende gesunde Rinde darf dabei jedoch nicht beschädigt oder der Baum wohl gar nachgeschunden werden. Das Abgeschabte aber lasse man niemals unter den Bäumen liegen, wie gewöhnlich geschieht, sondern harke es sorgfältig zusammen und verbrenne es, weil sich gewöhnlich Ungeziefer darin vorfindet. — Eine besonders wichtige Arbeit an den Bäumen im Herbst ist das Anstreichen der Stämme und starken Asten mit einer Mischung von Kalk, Rindsblut, Asche, Ruß und etwas Faselöl. Moos, Flechten und außerdem die Eier und Brut vieler schädlicher Insekten werden dadurch vernichtet, sowie die Weibchen des Frostschmetterlings am Aufklettern verhindert. Auch schützt dieser Anstrich durch seine grauweiße Farbe die Stämme im Winter oder zeitigen Frühjahr vor zu starker Erwärmung, welche häufig genug die Ursache von Frostschäden ist. — Das Aufstreichen der Weibchen des Frostspanners verhindert man auch dadurch, daß man den Baum im Herbst mit einem Streifen von starkem Papier umhüllt, welchen man dann mit Insektenleim bestreicht, der sich leicht durch Auflösung von $\frac{1}{2}$ Leinöl und $\frac{1}{2}$ Olophonum herstellen lässt. Von Zeit zu Zeit ist das Bestreichen der Streifen zu erneuern. Oder man bindet um den Stamm einen Streifen Watte, über der diese ungeflügelten Weibchen nicht hinwegklettern können. — In vielen Dörfern unserer Gegend besteht noch heute der alte Aberglaube, am Weihnachts-Heiligabend die Obstbäume mit einem Strohseil zu umbinden, damit sie besser tragen. Was dort die Alten und ihnen nachahmend die Jungen unwissend thun, nämlich das Absangen des Ungeziefers, was sich zum Schutz gegen die Winterkälte etc. in das Stroh verkrückt, das thun wir heute zweckbewußt, indem wir

Leimgürtel oder Wattestreifen um die Stämme legen, und zwar nicht erst Weihnacht, sondern, wie es recht ist, schon jetzt im Herbst. Allerdings ist es dann auch öfter nötig nachzusehen und die unter den Gürteln sich angehämmelten Insekten durch Berreiben zu tödten, sonst hätten wir ja, anstatt sie zu vertilgen, ihnen nur ein sicheres Heim für den Winter bereitet. Also: „Hast einen Baum, so pflege sein, er bringt dir's ein!“ (Forster Wochenblatt.)

Der Sternkrieg.

Criminal-Roman von Adolf Stroefuss.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

„Sie kennen Vater Gravald nicht genau, Herr Polizeirath, sonst würden Sie diese Frage nicht thun. Er ist ein Ehrenmann und sein Wort so bindend für ihn, wie ein gerichtlich abgeschlossener Contract.“

„Herr von Heiwald, ich danke Ihnen. Ihre Aussagen haben genau das von mir erwartete Ergebnis gebracht. Ich kann Ihnen mit freudig bewegtem Herzen die Mittheilung machen, daß der gegen Sie vorliegende Verdacht nach allen Richtungen hin vollständig beseitigt ist. Wenn Sie es wünschen, können Sie sofort frei nach Gromberg zurückkehren. Sie würden mich aber unendlich verbinden, wenn Sie freiwillig die Rolle des Gefangenen noch einige Stunden, bis die wahren Mörder des Herrn von Scharnau verhaftet sind, spielen wollten. Es wäre möglich, daß die Schuldbigen von Ihrer Freilassung Kunde erhielten, sie würden dadurch vielleicht gewarnt werden.“

„Die wahren Mörder? Ist Herr von Scharnau wirklich tot?“

„Er ist ermordet und beraubt! In wenigen Stunden werde ich die schändlichen Mörder zu dem Sumpfloch in der Diebshaide, wo der Leichnam des Unglücklichen liegt, führen. Der Wagen, der mich nach dem Sternkrieg fahren soll, steht vor dem Hause. Vater Gravald selbst und sein Sohn Andres sind die Mörder!“

Herr von Heiwald wurde durch die unerwartete Nachricht tief erschüttert. „Unmöglich!“ rief er aus, „Sie irren sich. Sie sind getäuscht worden!“

„Ich bin dessen, was ich sage, sicher. Die vollgültigsten Beweise liegen für die Schuld der Mörder vor.“

„Beweise? Glaubten Sie nicht deren auch gegen mich zu haben? Waren Sie nicht auch von meiner Schuld überzeugt? Zeugnen Sie es nicht, jetzt, da ich Ihren Stand kenne, weiß ich, was Ihre Nachforschungen in Gromberg zu bedeuten hatten.“

„Ich hielt Sie für schuldig, Herr von Heiwald,“ erwiderte Werder ernst, „ich leugne es nicht. Deshalb bin ich nach Gromberg gekommen, und ich würde Sie ohne Erbarmen der Gerechtigkeit überliefern haben, wenn meine Ansicht sich bestätigt hätte; aber ich erklärte Ihnen bereits, jeder Verdacht gegen Sie ist erloschen. Sie sind frei; nur von Ihrem Willen hängt es ab, ob Sie im Interesse der schwedenden Untersuchung noch ein paar Stunden Gefangener bleiben wollen.“

„Ich bin frei, und dennoch lagen auch gegen mich Beweise vor, welche den scharfzähnigen, berühmten Polizeirath Werder so sehr täuschen konnten, daß er

Expedition
Straße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
x Mal gespaltene Petit-Blätter 15 Pf.,
ohne der Kreis Hirschberg, Schönan,
Landsberg, Tauer, Bollenhain
pro Blatt 10 Pf.

Niegebirge.

tierlagen.

6. Jahrg.

enig Freude bereitet haben, wo er noch siegen ist.

bedeutung der jetzigen Landtagswahlen liegt darin, daß sie den schon bei den letzten wahlen hervorgetretenen Umschwung bestätigt die errungenen Erfolge bekräftigen.

N und scha u.

Deutsches Reich.

u. 7. November. Se. Maj. der Kaiser befindet mit dem Kronprinzen und dem Prinzen von der Hofjagd bei Springe in Hannover rt. An der Hofjagd haben auch der Prinz von Braunschweig und Prinz Heinrich von heilgenommen.

e zwischen Deutschland und Marokko stattgesetzhandlungen wegen Abschlusses eines Han- raga ges haben zu vollständigem Einverständnis Punkte geführt.

8. „Berliner Tagebl.“ läßt sich aus Braun- ittheilung von einem Plane machen, der jetzt welsischen Kreisen erörtert worden und der n solle, einen Ausgleich zwischen dem ause und dem König von Preußen deutschen Reiche herbeizuführen. Danach solle i von Cumberland für sich, seinen ältesten dessen Descendenz definitiv auf das Herzog- ungsweig Verzicht leisten zu Gunsten seines Sohnes, des Prinzen Friedrich Wilhelm, und von einem bestimmten Alter an unter die chaf des Kaisers resp. des Prinzen Albrecht bring Friedrich Wilhelm solle selbstverständlich nd seine Descendenz auf die Ansprüche auf verzichten. So glaube man wenigstens den elsischen Besitz, Braunschweig, für das Welfen- n zu können, ohne sich dabei der Rechtsan-

ic aus, dann verließ er die Herrenstube, die eamten aus M** folgten ihm auf seinen

x näher rückte das Verhängnis. Gravald ; starke Schweißtropfen traten ihm auf die or seinen Augen sammelte es. Noch einen sollte er machen, zu fliehen. Die Gelegenheit istig, denn Werders Bierseidel war leer; er ergriff es. „Ich bringe Ihnen ein frisches Seidel, Herr Polizeirath,“ sagte er in möglichst geschäftsmäßigem Tone.

„Jetzt noch nicht. Sie bleiben hier!“

Das war ein Befehl, nicht mehr eine freundschaftliche Bitte. Jeder Zweifel schwand, jetzt galt es Flucht, eilige Flucht. Gravald saß der Thür seiner Schla- kammer nahe, gelang es ihm, diese zu erreichen, dann war er bereit; die Thür ließ sich von innen durch einen schweren eisernen Riegel verschließen, ein Sprung aus dem Fenster führte ihn in den Garten, mit wenigen Schritten hatte er dann die Haide und bald das Moor erreicht. Jetzt galt es Vorsicht und Fassung, er mußte so unbefangen erscheinen, als habe er keine Ahnung von der drohenden Gefahr, um den ersten unbewachten Moment zur Flucht benutzen zu können. „Wie Sie wollen, Herr Polizeirath!“ entgegnete er, sich wieder setzend, „befehlen Sie nur, wenn Sie das frische Seidel wünschen.“

Ein paar Minuten vergingen unter tiefem Schweigen. — Werder hielt es nicht mehr der Mühe wert, das Gespräch fortzusetzen; er wußte, daß Gravald auf seiner Hut sei, daß er sein Schicksal ahne, da war auf

der Andres?“

„Draußen im Schuppen. Was ist's mit ihm?“

„Ich habe ihm eine Bestellung von Herrn von Heiwald auszurichten. Man muß einem Gefangenen schon gefällig sein. Herr Professor, wären Sie wohl so freundlich, den Andres hereinzurufen?“

Der Professor war sofort zu dieser Gefälligkeit bereit, das aber wollte Gravald nicht gestatten. „Ich werde ihn selbst rufen,“ sagte er. Er sprang auf, nur fort ins Freie wollte er; er ahnte jetzt das Schicksal, welches ihm bevorstand; aber noch gab er sich nicht verloren. Wenn es ihm nur gelang ins Freie zu entkommen, dann war er in wenigen Minuten im Torsmoor in Sicherheit. Er kannte dort jeden festen Fleck, er wußte, wo er sich verstecken konnte. Jeder Fremde, der weniger vertraut mit dem trügerischen Sumpf, als er, versuchen wollte, ihn dort auszuspüren, mußte unrettbar im tiefen Schlamm versinken. Nur fort ins Freie! Aber er wurde zurückgehalten von einer eisernen Hand. „Bleiben Sie sitzen, Vater Gravald!“

sagte Werder ernst. „Der Professor sucht den Andres auf und bringt ihn hierher.“ Der Professor tauschte mit Werder einen bedeutungs-

gerüte Abgrenzung voneinander.“

„Ich habe es durch einen Gromberger Arbeiter gehört, weiß aber über den Grund nichts Näheres. Es sollen Beamte aus M** dort gewesen sein.“

„Ganz recht; der Herr hier, Herr Polizei-Kommissarius Dunkelwörth aus M**. Den Grund können Sie sich wohl eigentlich denken; Sie haben mich ja selbst, als ich hier anlief, vor Herrn von Heiwald gewarnt. Erinnern Sie sich nicht mehr? Sie erzählten mir die Geschichte vom Verschwinden des Herrn von Scharnau. Jetzt ist's zu Ende mit dem vornehmen Herrn, er ist als Mörder im Gefängnis.“

„Aber hat man denn Beweise gegen ihn?“

„Gewiß. Wir kommen, um die Leiche des Ermordeten in der Diebshaide aufzusuchen.“

„Sie kommen deshalb? Aber Herr Steinert, was haben Sie denn dabei zu thun?“

„Genug, Freund Gravald! Sie werden es begreifen, wenn ich mich Ihnen vorstelle. Den Namen Steinert habe ich nur angenommen, ich bin der Polizeirath Werder aus M**.“

Dem Vater Gravald wurde plötzlich recht unheimlich zu Muthe. Ein finsterner Argwohn stieg in ihm auf; er blickte scheu nach dem Professor Gravald hinüber,

Monta

eröffnen wir unseren großen W
an billigen Preisen **alles b**

Unseren Waaren-Catalog,
gratis und franko. Durch denselbe
dadurch, daß das Nichtigste gewä

Wir empfehlen ferner als
Eine Mohair-Croisé-R

15 langen Ellen, für nur 4 Mf.

Eine schön karrirte Crêpe

Eine reinwollene Hoden

Eine reinwollene einfarbige
für nur 10 Mf. 80 Pf.

Größtes Lager hochfeiner
ganz bedeutend reduzierten Pre

Cl

Schwarz

Hochfeine

Sa

Höchst elegan

Die Abtheilung für



enthält eine große und reiche S
die stärksten Damen haben wir
und Kinder-Paleots, Jaquett

Die Abtheilung für

Flanelle

bietet 4 gemusterte halbwollene Qualitäten in unübertroff
6 reinwollene einfar

Durch große Abschlüsse kön
Wollpreise in diesem Jahre bede

Die Abtheilung für **Leine**
vergrößert und bieten wir
Breiten und Größen zu den billigs

Wir liefern jetzt schon eine
Breite und besonderer Güte für nur
11 Mf. 25 Pf. sc.

Es wird jetzt in unseren g
Auswahl geboten, die Preise stellen
Entfernung nach Hirschberg zu si
chaft, uns in der Zeit mit Besuch
gerecht zu werden. Waaren, welche
— umgetauscht.

mich für den Mörder hielt! Auch die gegen Grawald
gesunden, scheinbar vollzüglichen Beweise können, nein,
sie müssen trügen. Sie waren ungerecht gegen mich,
Herr Polizeirath, ich beschwöre Sie, seien Sie es nicht
abermals gegen einen unschuldigen Mann, gegen den
trefflichen Grawald! So wenig, wie ich selbst, ist er
der Mörder. Ich kenne ihn seit vielen, vielen Jahren.
Ein edler, besserer Mensch lebt nicht; er ist unsfähig
zu einem Verbrechen, gar zu einem Mord und Raube."

"Und Andres?"

"Auch ihn halte ich nicht für fähig einer solchen
That; von dem Vater aber weiß ich, daß er sie nicht
begangen haben kann!"

"Ihre edle Zuversicht steigert die Verehrung, welche
ich für Sie fühle, Herr von Heimwald, aber sie er
schüttert meine Überzeugung nicht. Dieser biedere
Vater Grawald hat mit wunderbarem Erfolg viele
Jahre die Rolle eines redlichen Mannes gespielt und
im Geheimen Verbrechen auf Verbrechen gehäuft. Er
ist der Mörder des Viehhändlers Saworski, er hat
mit seinen Söhnen jenen mörderischen Postraub, dessen
Opfer beinahe auch Ihr Bruder, der Herr Senator,
geworden wäre, verübt, auch Herr von Scharnau ist
von ihm und Andres ermordet und beraubt worden.
Während er die Früchte seiner Verbrechen entzettelte, hat
er mit unvergleichlicher Schlauheit den Verdacht der
Thäterschaft auf Sie und Ihren Bruder gelenkt; er
ist der Urheber aller gegen Sie verbreiteten schändlichen
Gerüchte. Doch genug, Herr von Heimwald. Ich weiß,
daß es mir schwerlich gelingen wird, Sie zu über
zeugen, da mir nicht gestattet ist, Ihnen jetzt schon
alle die Beweise, welche unwiderleglich für Grawalds
Schuld sprechen, darzulegen. Die Zeit drängt, ich
muß nach dem Sternkrug, um die Schuldigen zu
verhaften. Wollen Sie freiwillig noch einige Stunden
in der Scheinfestlichkeit bleiben?"

"Aber Ida —"

"Sie weiß, daß ihr Vater unschuldig ist, daß er
morgen glücklich nach Gromberg zurückkehren wird."

"Dann bleibe ich!"

IX.

Die Entlarvung der Verbrecher.

Am Nachmittage desselben Tages fuhren drei Wagen
vor dem Sternkrug vor; im ersten, dem Kutschwagen
des Bürgermeister Wurmser, saßen dieser und der
Polizeirath Werder. Der Bürgermeister wollte es sich
nicht nehmen lassen, bei der Verhaftung Grawalds
gegenwärtig zu sein, da der Sternkrug als ein Ged
ecktsgrundstück der Stadt Beutlingen zu deren Poli
zei-Bezirk gehörte.

Im zweiten Wagen hatte der Polizei-Commissarius
Dunkelword mit den beiden Beamten aus M**
Platz genommen, auf dem dritten, einem Leiterwagen,
saßen die beiden Polizeidienner von Beutlingen und
mehrere mit Haken, Spaten und Schaufeln bewaffnete
Arbeiter.

Vater Grawald machte große Augen, als er die
unerwarteten Gäste empfing, aber er rief ihnen sein
gewohntes: "Herzlich willkommen!" so fröhlich zu wie
immer; er ahnte nicht, welche Veranlassung ihm die
zahlreichen Gäste zuführte. Dem Bürgermeister machte
er eine respektvolle Verbeugung, dem Polizeirath schüttelte
er als einem alten Bekannten freundlich die Hand,
den Polizei-Commissarius und seine beiden Begleiter

Verlag: Paul Dertel, Hirschberg.

Berantwortlicher Redakteur: Friedrich Roehl. Druck: Paul Dertel (vorm. W. Pfund), Hirschberg

lud er höflich ein, mit in die Herrenstube zu treten'
deren Thür er dienstfertig öffnete. Die Beutlinger
Polizeidienner und Arbeiter erhielten ihren Platz in der
gegenüber liegenden Gaststube angewiesen.

In der Herrenstube saß an einem nahe zu einem
der Fenster gerückten Tisch der Professor Ewald; er
hatte heut ausnahmsweise diesen Platz gewählt, um
seine Pflanzen zu ordnen, denen er aber nicht die ge
wohnliche Aufmerksamkeit geschenkt hatte, denn seine Blicke
waren seit Mittag mehr auf die von Beutlingen kom
mende Straße, als auf den reichen Inhalt seiner Bot
aniststrommel gerichtet gewesen. Als endlich, später
als er glaubte hatte, die Erwarteten eintrafen, begrüßte
er Werder und Dunkelword mit einem Blick
des Einverständnisses. Mit Werder wechselte er ein
freundliches Scherwort aus und ließ sich von ihm
als Professor Ewald dem Bürgermeister vorstellen.

Die Herren nahmen Platz, Grawald brachte ihnen
selbst das schäumende Bier und setzte sich nach der im
Sternkrug herrschenden Sitte zu ihnen. "Was bringt
mir denn heute die Ehre, den Herrn Bürgermeister und in so zahlreicher Gesellschaft bei mir zu sehen?"
fragte er neugierig.

(Fortsetzung folgt.)

Doas Kermassa!

A Negla Rindsbrieh schmeckt mer immer,
Recht hübsch mit Bieme gal gemacht,
Doch wenn se hees ies, is weit schlimmer,
Do hees i's ocl: niem Dich hübsch in Acht!

Nu kommt ma mit am eera Maga
Und suppt recht gierig und recht flink;
Du lieber Gott, bei suna Taga
Verbrennt ma sich sei Maul nie wing!

A Sticla Rindfleisch uf de Suppe,
Au saure Gurke, worma Krien,
Brentg's immer har mit sammsten Suppe,
War Hunger hoot, wird sich bemehn.

A Sticla Wurscht schmeckt au nie bieje,
Und soll's an slugs an Brotwurscht sein,
Do nahm ich mer ne storte Priese,
Und Krautulloate nababei.

Doas Sauerkraut, doas loan ich meida,
Gedacknes Obst veracht ich nie,
Au Nepelpappa loan ich leida,
Doch's Sauerkraut bekümmt mer nie.

Herr Kermappa, wie is met Biere?
Ich hoa schier andertholsa Durcht,
Fost doas ic men'n Optiu verliere,
Macht's ni dar Suss, do macht's de Wurscht.

Nu kommt an will dar Schweinebroata,
Doas iess no woas fer meina Leib,
Ne richtig, sat, ih hoas gerotha!
Doas iess a schmucker Zeitvertreib.

Doch, viel war ich will nimmeh miega,
Drum ducht ich, wenn Ihr bentt wie ich:
Das übriga, doas luft ocl liega,
Derheme wär a gut fer mich!

Nu möcht' ich no an Putterschniete
Und Quarg und Kase ubadruif.
An Schnops zum Kase, aber sissa,
(Denn fer dam Fuetl graut mer soast.)

Und ubadruif an setta Bissa,
Doas sich der Magen endlich schloßt.
Ne Schoale Koffee möcht' ich groade,
Und Kucha schnieweiz überstreit.

Ne aber hiert, doas heeft ma gassa!
Doas heeft zur Kerm, do muß ma assa,
Bis ma sich goar kein Roath mer weeh.

Adolf Staechel & Co.

Sämtliche Mineralbrunnen

3569

für den Winterbedarf tragen direkt von den
Quellen ein und empfehle solche zu billigsten
Preisen. **F. Pücher.**

Wagen=Verkauf.

2 neue Fensterwagen (ein Zweispänner
mit Patentachsen und ein leichter Einspänner)
bei Prenzel, Wagenbauer,
3529 Innsbrucksgasse 4.

Schützenstraße 22

find mittlere Wohnungen u. möblirte
Zimmer zu vermieten. 3500

Die letzte Sendung von

Ang. Weintrauben

in diesem Jahre ist heut eingetroffen.
3570

Robert Lohse.

6. Heerde's Hotel.

Dienstag den 10. d. M.: 3562

Schlachtfest,

wozu ergebenst einladel F. W. Spiess.

Landhaus.

Sonntag den 8. d. M.: 3561

Tanzmusik, Thiel.

ZUGLICHSTE
PREISE
COLAT

Landwirthschaftlicher Verein
in Domitz.

Dienstag den 10. d. M., Abends 1/8 Uhr,
Sitzung in Hauffe's Gasthaus.

Der Vorstand.

Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein.
Sonntag Abend Versammlung. Vortrag:
"Handwerk und Wissenschaft." Zahlreiches Er
scheinen erwünscht. Gäste willkommen. 3563

Meteorologisches.
7. November. Worm. 8 Uhr.
Barometer 331/4, m/m (gestern 7261/4). Luftwärme
4° R. Niedrigste Nachttemperatur 4° R.

F. Hapfel, Schildauerstraße 7.

Feinsten Medicinal-Leberthran,

ausgewogen und in Flaschen, zu äußerst billigen Preisen empfohlen die Drogen
Handlung von

Victor Müller. am Burgthurm.

Landwirthschaftl. Verein im Riesengebirge.

Donnerstag den 12. d. Nachmittags 2 1/2 Uhr, Sitzung im Vereinslocale.

Tagesordnung:

1. Rückblick auf die Feldarbeitszeit dieses Jahres und dessen Ernte-Erträge.

2. Die Feinde im landwirtschaftl. Betriebe: a. aus dem Thiereich.

Der Vereins-Vorstand.

Berlag: Paul Dertel, Hirschberg.

Berantwortlicher Redakteur: Friedrich Roehl.

Druck: Paul Dertel (vorm. W. Pfund), Hirschberg.

Hierzu ein Beiblatt.